

BUCHREZENSION

Hochbegabung im Kindergarten: Ein Handbuch und mehr

Seit zehn Jahren sieht sich der Kindergarten mit einem neuen Auftrag konfrontiert. Verlangte dieser bisher vorrangig die Aufbewahrung und Versorgung von Kindern, erwarten Politiker und Eltern nun die Umsetzung eines Bildungsauftrages. Ausgehend von diesem neuen Auftrag wäre auch die Änderung der Qualifikation der im Umfeld professionell Handelnden zu erwarten. Dieser Schritt wird, trotz zunehmender Forderungen in diese Richtung, bis heute nicht vollzogen. Damit ergibt sich eine erhebliche Herausforderung für alle Beteiligten, vor allem für die Erzieher im Kindergarten.

Die Herausgeber ermöglichen mit dem vorliegenden Handbuch Erziehern eine Orientierung im Feld der Hochbegabung. Reich bebildert mit Aktionsfotos von Kindern in Einrichtungen mit Schwerpunkt Hochbegabung, gliedert sich das Buch in vier, von einer Vielzahl Autoren verfassten, Abschnitte

Elementarpädagogik und Entwicklungspsychologie

Der längste Abschnitt, in dem alle Prozesse und Theorien, die heute Anerkennung finden, aus den o. g. Themengebieten dargestellt werden, auch Ergebnisse aus den Neurowissenschaften. Es wird überdies klargestellt, dass das Erzieher/Kind Bindungsverhältnis nur auf einer professionellen Ebene stattfindet und nicht über die emotionalen Intentionen der Mutter/Kind Bindung verfügt.

Modelle, Diagnostik und besondere Herausforderungen

Hochbegabung wird definiert, „und es werden Checklisten und ihr Nutzen diskutiert. AD(H)S, Angststörungen, Underachievement und Asperger-Autismus werden erläutert und in einen Kontext zur Hochbegabung gebracht. Dazu wird die Herausforderung der Diagnostik von

Hochbegabung im Kindergarten detailreich dargestellt.

Praxis der Förderung hochbegabter Kinder in der KiTa

Dies ist der zweifelsohne lebendigste Abschnitt dieses Werkes. Neben mehr theoretischen Konstrukten von Qualität, Inklusion und Demokratie und Partizipation stehen Projektarbeit und Spielen im Fokus vor einer sehr kritischen Auseinandersetzung mit Edutainment. Besonders gefallen hat mir das Kapitel über Bildungsmöglichkeiten im MINT-Bereich und das Interview zu zweckfreiem Beobachten.

Kooperation und Netzwerke

Aus meiner Sicht ist dieser Abschnitt der mit den größten Hochs und Tiefs. Die (wachsenden) Anforderungen an die Erzieher macht die Einbindung von externen Experten zur Unterstützung erforderlich wie auch z. B. den Aufbau von Netzwerken. Über das Ziel hinaus schießt der Artikel über die fachliche Beratung des Erziehungsteams mit der anmaßenden Behauptung, Erzieher würden das Kind genauso gut kennen wie die Eltern. Dem begegnet im selben Abschnitt eine Autorin, die die Erzieher bittet, doch Folgendes zu verstehen: „Alle – eben auch die Eltern von besonders begabten Kindern – wollen nur eines: dass es ihrem Kind gut geht!“

Ein gelungenes Buch, das den Anspruch als Handbuch fundiert und in der Breite auf die angesprochene Thematik voll und ganz er-

füllt und damit zugleich deutlich macht, dass vorhandenen und zukünftigen Erziehern eine Tätigkeit auf akademischem Niveau abverlangt wird. Damit verbindet sich aber auch der Anspruch, diese Mittel tatsächlich zur Verfügung gestellt zu bekommen. Ein großes Lob an die Herausgeber. ■

Swen Neumann

Christine Koop, Ina Schenker, Götz Müller, Simone Welzien und die Karg-Stiftung (Hrsg.)

Begabung wagen, Ein Handbuch für den Umgang mit Hochbegabung in Kindertagesstätten, verlag das netz Weimar Berlin 2010, 416 S., 29,90 Euro, br., ISBN: 978-3-86892-037-6

